

Stadt und Migration

Dr. Norbert Gestring

**Die multiethnische Stadt.
Eine baukulturelle Auseinandersetzung mit Migration,**
Initiative Architektur und Baukultur, BMVBS,
Frankfurt, 26.05. 2010

- 1) Warum Städte Migranten brauchen – und Migranten Städte
- 2) Die Vielfalt der Migration
- 3) Soziale Probleme der Integration
- 4) Stadt als Ort der Integration

1) Warum Städte Migranten brauchen...

i. Städte brauchen Migranten

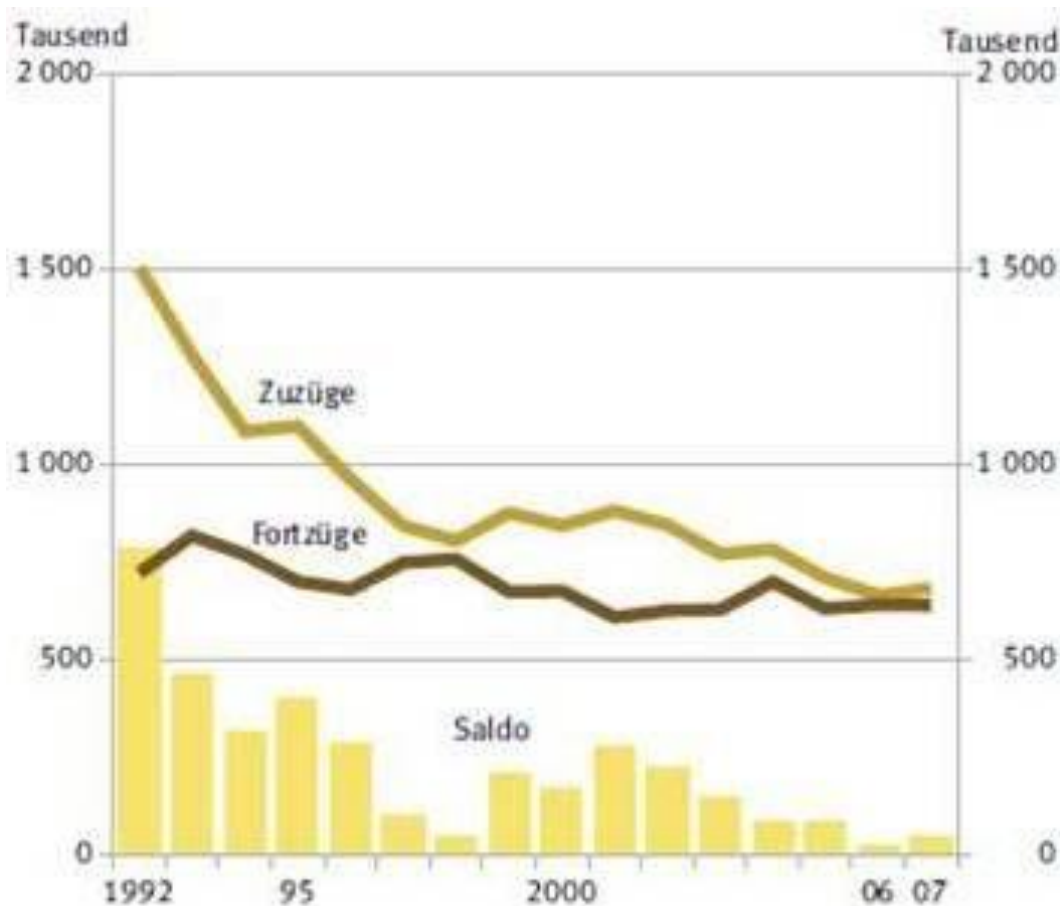
- Quantitative Aspekte: schrumpfende Bevölkerung, Alterung, Sozialversicherungen – Alternative zur Zuwanderung: Schrumpfung
- Qualitative Aspekte: Innovationen, Fremdheit ist das Merkmal, das Städte ausmacht, Urbanität

ii. Migranten brauchen Städte

- Arbeits- und Wohnungsmärkte
- Soziale Netzwerke und Enklaven
- Kultur der Differenz und Vielfalt von Lebensweisen

2) Vielfalt der Migration

Wanderungen zwischen Deutschland und dem Ausland



2) Vielfalt der Migration

Formen der Migration (nach Pries 2008)

	Verhältnis zur Herkunfts- region	Dauer	Beispiel
Emigrant / Immigrant	Rückbezug / Abschied	unbefristet / langfristig	Europäische Auswanderer im 19./20. Jhd.
Rückkehrer/ Remigrant	Dauerbezug / Identität wahren	befristet / kurzfristig	Südeuropäische Arbeitsmigran- ten 1960/70er
Diaspora – Migrant	Dauerbezug als 'Gelobtes Land'	befristet	Südafrikaner in Sambia bis 1994
Transmigrant	ambivalent / Gemengelage	unbestimmt / sequenziell	Polen in Berlin <i>und</i> Polen

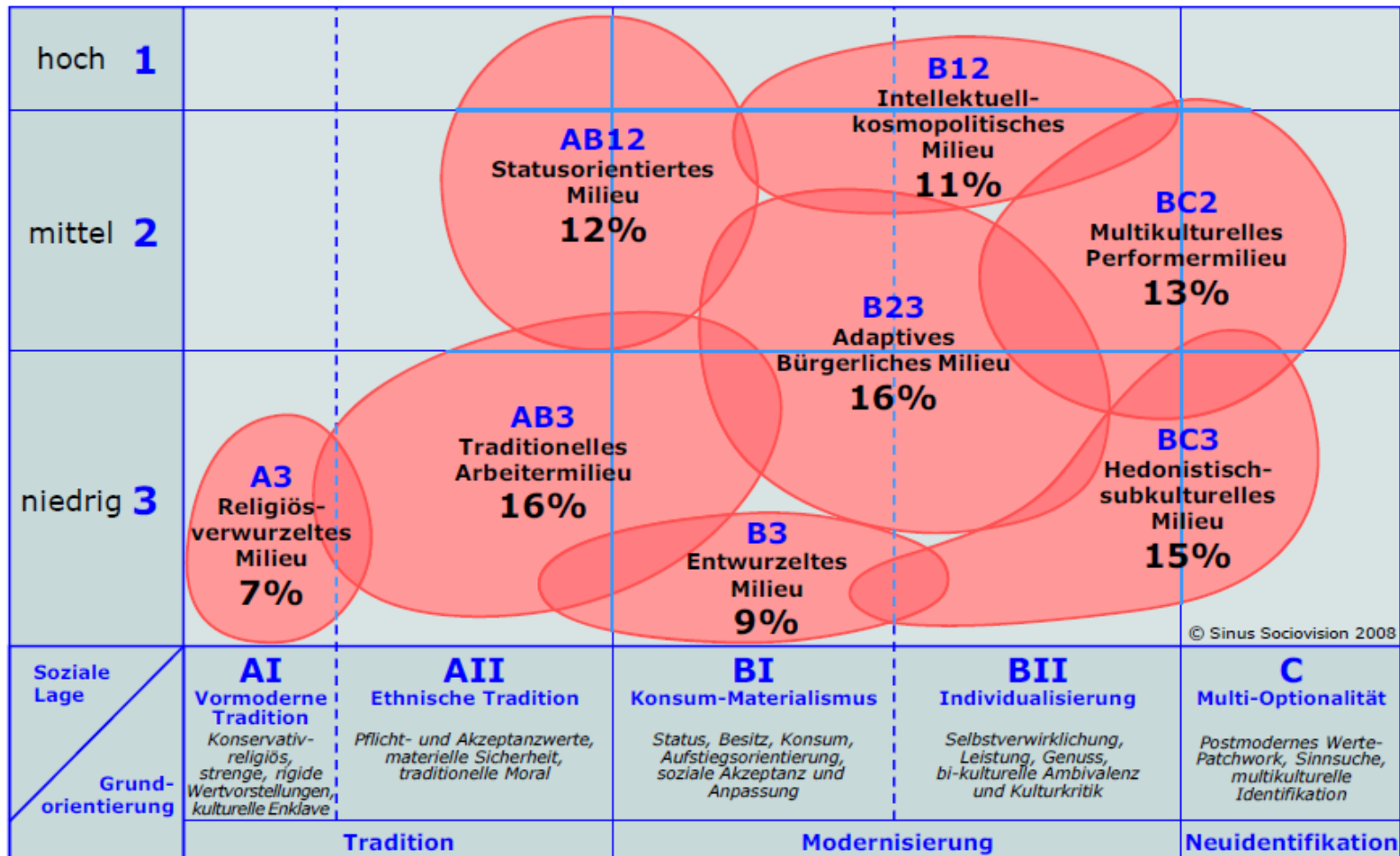
2) Vielfalt der Migration

Formen der Migration (nach Pries 2008)

	Verhältnis zur Herkunfts- region	Verhältnis zur Ankunfts- region	Dauer	Beispiel
Emigrant / Immigrant	Rückbezug / Abschied	Integration / neue Heimat	unbefristet / langfristig	Europäische Auswanderer im 19./20. Jhd.
Rückkehrer/ Remigrant	Dauerbezug / Identität wahren	Differenz / Gastland	befristet / kurzfristig	Südeuropäische Arbeitsmigran- ten 1960/70er
Diaspora – Migrant	Dauerbezug als 'Gelobtes Land'	Differenz / Erlebensraum	befristet	Südafrikaner in Sambia bis 1994
Transmigrant	ambivalent / Gemengelage	ambivalent / Gemengelage	unbestimmt / sequenziell	Polen in Berlin <i>und</i> Polen

2) Vielfalt der Migration

Migrantenmilieus in Dld. 2008 (Sinus. www.sociovision.de)



3) Soziale Probleme der Integration

Der Begriff der Integration

Zwei Bedeutungen von Integration (Lockwood)

1) Systemintegration

- Zusammenhalt eines Ganzen, Integration *des* Systems: Stadt, Gesellschaft, EU

2) Soziale Integration

- Eingliederung und Teilhabe von Individuen und Gruppen in einem sozialen System

3) Soziale Probleme der Integration

Soziale Integration - vier Merkmale:

- Maßstab: Durchschnitt der Gesellschaft
- Prozess, der Zeit braucht: Generationen
- Zweiseitiger Prozess: Gesellschaft, Staat – Individuen, Communities
- Dimensionen
 - Ökonomisch: Arbeit und Wohnen
 - Sozial: Kontakte, Netzwerke, Organisationen
 - Kulturell: Sprache, Bildung – Anerkennung von Lebensweisen
 - Politisch und rechtlich: Staatsbürgerschaft, und Wahlrecht, Berechtigungen in Systemen des Wohlfahrtsstaats

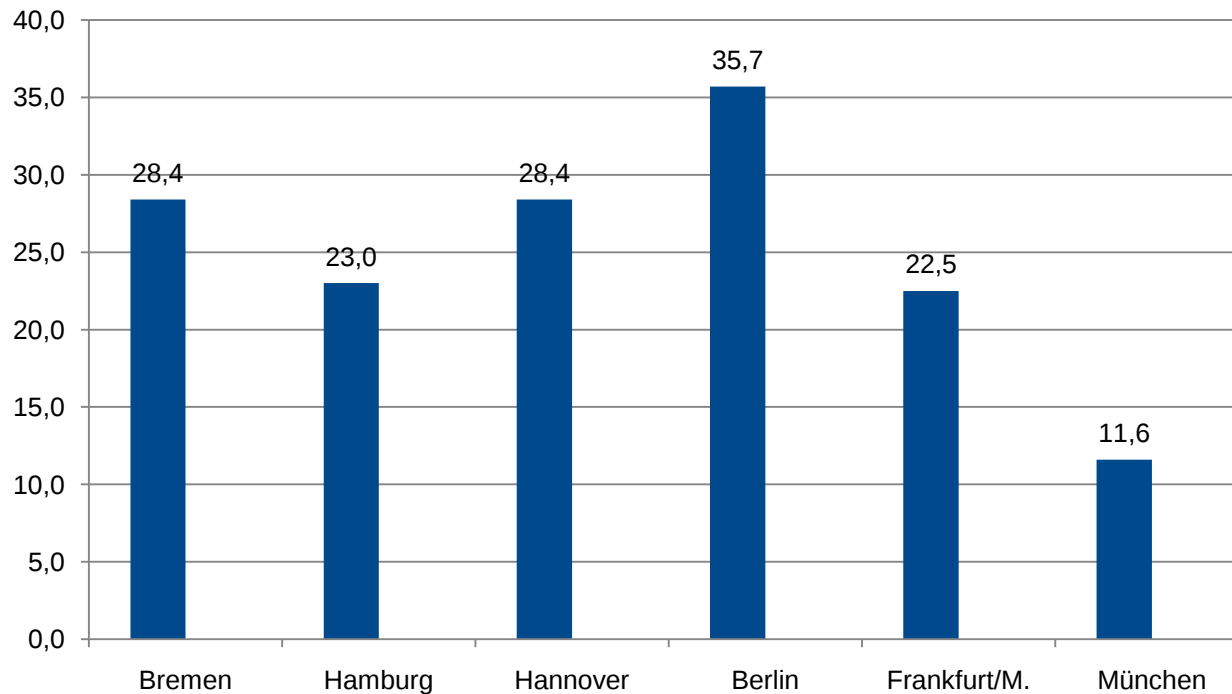
3) Soziale Probleme der Integration

Thesen

- Integration ist nicht „gescheitert“, aber es gibt massive Probleme der sozialen Integration in der ökonomischen Dimension – und das betrifft nicht nur Migranten
- Das Schulsystem ist sozial hoch selektiv und nicht in der Lage, den veränderten Anforderungen (des post-industriellen Arbeitsmarkts) zu entsprechen – auch das betrifft nicht nur Migranten

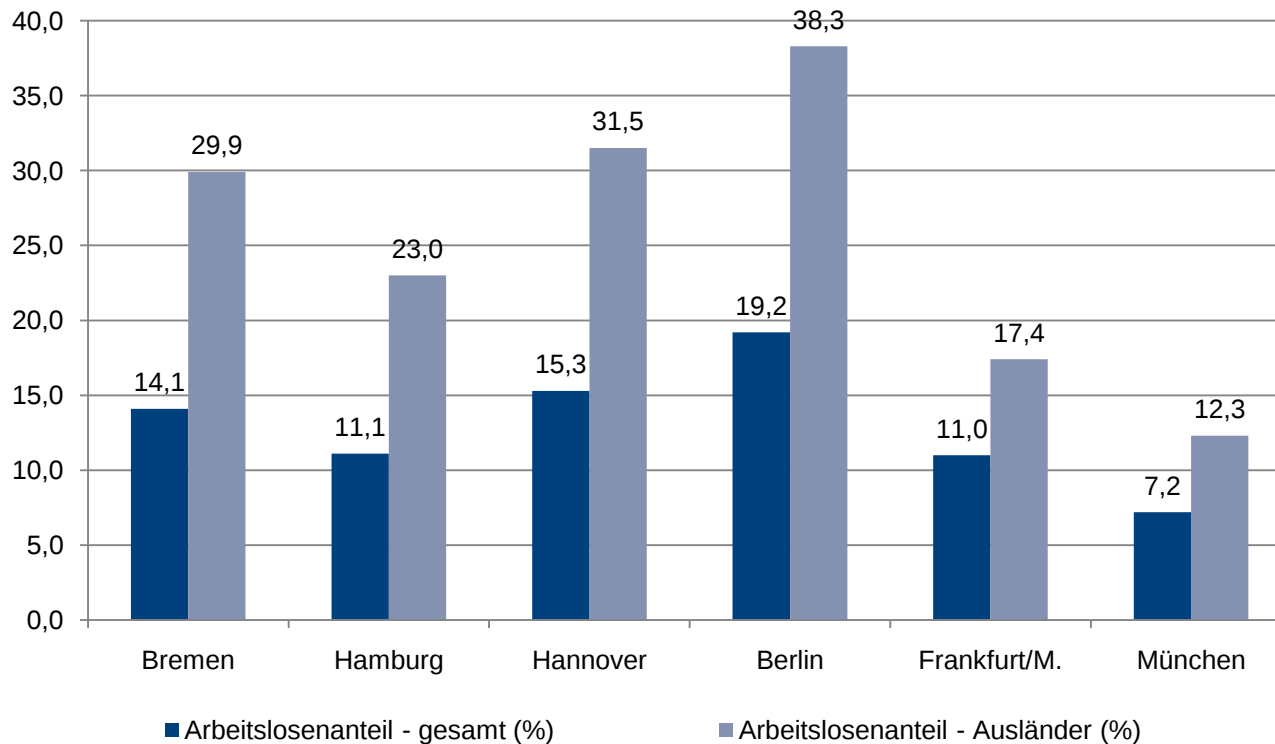
3) Soziale Probleme der Integration

Kinderarmut in sechs Großstädten, 2008 (www.wegweiser-kommune.de)



3) Soziale Probleme der Integration

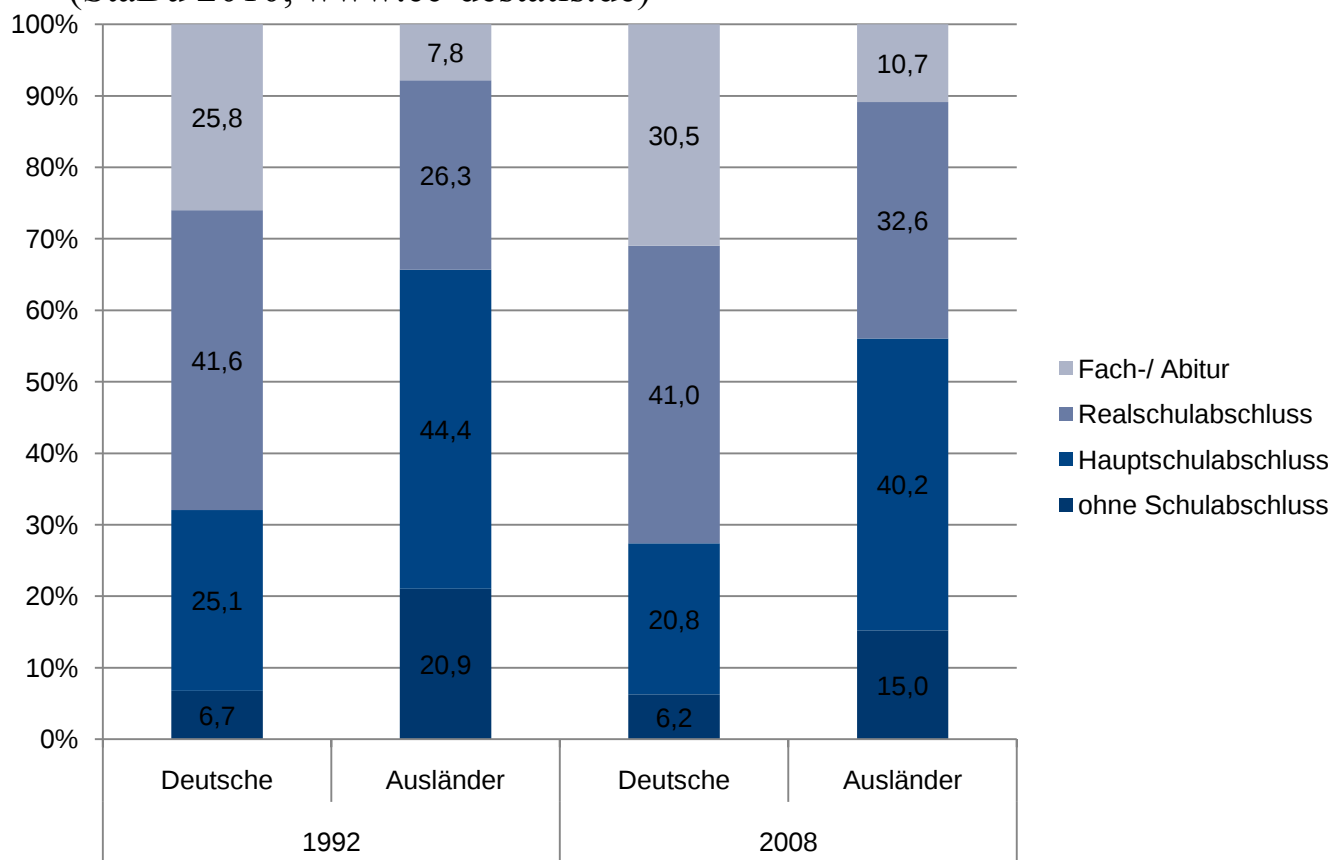
Arbeitslosigkeit in sechs Großstädten, 2008 (www.wegweiser-kommune.de)



3) Soziale Probleme der Integration

Schulabschlüsse von Deutschen und Ausländern 1992 und 2008

(StaBu 2010, www.ec-destatis.de)

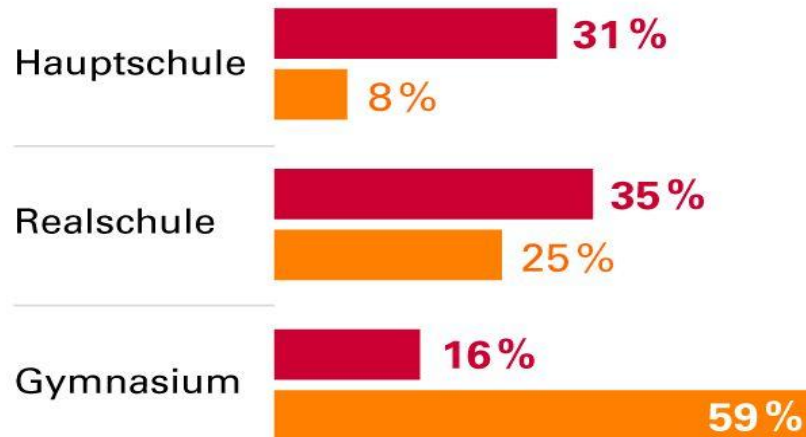


3) Soziale Probleme der Integration

Schulausbildung nach Herkunft

Von 12- bis 15-Jährigen...

- aus Nicht-Akademiker-Elternhäusern*
 - aus Akademiker-Elternhäusern
- besuchten... (2006)



* maximal Realschulabschluss und/oder Lehre

Rest auf 100 %: Gesamtschule

Quelle: Becker, Hauser 2009 | © Hans-Böckler-Stiftung 2009

4) Stadt als Ort der Integration

- Bedingungen gelingender sozialer Integration
 - Aufnahmefähige Märkte: Arbeit, Wohnen
 - Zugang zu wohlfahrtsstaatlichen Leistungen (Bildung, Gesundheit, Sozialtransfers etc.)
 - Chance auf politische Partizipation, angemessener Zugang zur Staatsbürgerschaft
- Wie kann das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen in Einwanderungsstädten gelingen?

4) Stadt als Ort der Integration

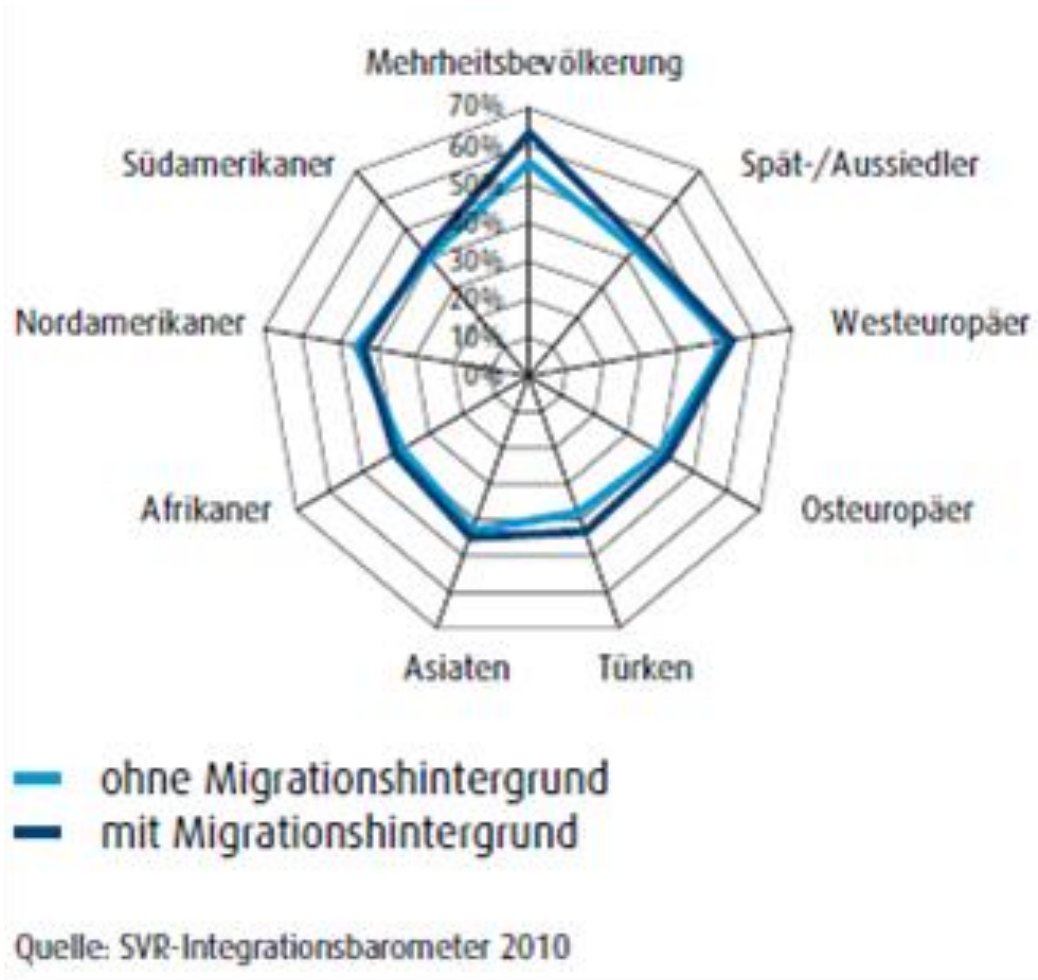
- Systemintegration – gesellschaftliches Selbstverständnis
 - Melting Pot: eine neue Kultur entsteht durch das *Verschmelzen* der vielen Kulturen der Einwanderer/-innen – Bsp.: USA bis in die 1960er Jahre
 - Assimilation: Anpassen an die eine dominante Kultur, *Verschwinden* der vielen Kulturen der Einwanderer/-innen – Bsp.: Frankreich
 - Multikulturalismus: Kulturelle Vielfalt wird nicht nur akzeptiert, sondern auch als Chance gesehen: die Produktivität von vielen Kulturen – Bsp.: Kanada / Toronto: *diversity - our strength*

4) Stadt als Ort der Integration

- Thesen zur multikulturellen Stadtpolitik
 - i. Gemeinsamkeiten sowie Notwendigkeit und Normalität von Konflikten hervorheben
 - ii. Kulturen definieren jenseits von ethnischen Zugehörigkeiten
 - iii. Migration und transnationale Verflechtungen als Ressourcen
 - iv. Freiwillige Segregation zulassen, erzwungene verhindern (offener Wohnungsmarkt, keine Diskriminierung)
 - v. Räume des Rückzugs, der Organisation und der Identifikation von Minderheitenkulturen und deren Symbole zulassen
 - vi. Räume der Interaktion, Chancen der Kommunikation schaffen: Metakultur („das Gemeinsame im Verschiedenen“ [Ipsen 2004])

4) Stadt als Ort der Integration

Vertrauen in bestimmte Herkunftsgruppen



Stadt und Migration

Dr. Norbert Gestring

Die multiethnische Stadt.

Eine baukulturelle Auseinandersetzung mit Migration,
Initiative Architektur und Baukultur, BMVBS,

Frankfurt, 26.05. 2010